



Rekordjahr 2019 - gedämpfte Erwartungen für 2020

Mitgliederversammlung des Tourismusverbandes Vogtland in Zeulenroda-Triebes

Die Mitglieder des Tourismusverbandes Vogtland e.V. (TVV) trafen sich am 10. Juni 2020 zur jährlichen Mitgliederversammlung. Veranstaltungsort war das Bio-Seehotel Zeulenroda im Thüringer Vogtland. Es wurde Bilanz gezogen, der Geschäftsbericht zum Jahr 2019 vorgelegt sowie die aktuelle Situation und Planungen besprochen. Im Anschluss wurden die verschiedenen Beschlüsse gefasst.

Neben zahlreichen Bürgermeistern und touristischen Leistungsträgern war auch die stellvertretende Verbandsdirektorin Andrea Kis vom Landestourismusverband Sachsen (LTV) anwesend.

Vogtlandkreis-Landrat Rolf Keil, Vorstandsvorsitzender des TVV, fasste das Jahr 2019 als ein Jahr der Strategien,

Auszeichnungen und der Weiterentwicklung zusammen. Eine erneute Rekordzahl der Gästeankünfte, die Erweiterung des Verbandsgebiets, neue Kooperationspartner sowie die Gewinnung neuer Verbandsmitglieder bestätigen die erfolgreiche Arbeit. „Unser Verband gehört nun, neben dem Thüringer Wald und dem Erzgebirge, zu den großen Flächendestinati-



Im Karpfenpfeifersaal des Bio-Seehotels Zeulenroda fand diesmal die Mitgliederversammlung des Tourismusverbandes Vogtland e. V. statt, natürlich unter Wahrung der Abstandsregeln. (Foto: M. Daßler)

onen in Sachsen und Thüringen“, die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg setzen hier weiterhin auf einen starken Zusammenhalt des länderübergreifenden Vogtland-Tourismus.

Martina Schweinsburg betonte: „Wir werben bei unseren Gästen um Vertrauen, unsere Branche hat bestätigte Hygienekonzepte.“ Und Verbandsgeschäftsführer Dr.

Andreas Kraus ergänzt dazu: „Auch in Corona-Zeiten ist ein großer Informationsbedarf und großes Interesse an unserer Reiseregion deutlich spürbar. Darauf haben wir mit zielgerichteten Social-Media-Kampagnen reagiert und mehr als 2,3 Millionen Personen erreicht, was einer Steigerung um 79 Prozent zum Vorjahr entspricht.“

Auf das Jahr 2019 rückblickend freut sich Kraus besonders über die Fortschritte im Onlinemarketing, Zugriffe, Bekanntheitsgrad und Reichweiten auf der Website, in den Social-Media-Kanälen, auf Youtube und der Vogtland App wurden kontinuierlich gesteigert.

Mindestens ebenso erfreulich: Im Vogtland konnte 2019 erneut ein Zuwachs an Gästeankünften verzeichnet werden. Im gesamten Vogtland wurden 546.480 Ankünfte gezählt, davon 357.775 im sächsischen und 188.705 im Thüringer Teil der Tourismusdestination. Dies entspricht einem Zuwachs um 14 Prozent seit 2015.

Mit 1.794.590 Übernachtungen verzeichnet das Vogtland gegenüber 2018 (1.800.215 Übernachtungen) das bisher zweitbeste Ergebnis seiner Vereinschronik.

Mittagsführungen im Sommerpalais

Es gibt sie wieder, die Mittagsführungen im Sommerpalais Greiz: Immer dienstags 12.30 Uhr für eine Viertelstunde (ermäßigter Eintritt). Coronabedingt war dies bislang leider nicht möglich. Doch nun gibt es begleitend zur Jubiläumsausstellung „Her Royal Highness Princess Elizabeth - 250. Geburtstag einer leidenschaftlichen Sammlerin“ die Impulsführungen, die viele interessante Aspekte rund um Elizabeth und ihre Familie in den Fokus rücken.

Bei den Mittagsführungen sind selbstverständlich die derzeit gültigen Infektionsschutzbestimmungen einzuhalten.

14.07.2020

Die „vielleicht kultivierteste Frau in Europa“ Künstlerinnen des 18. Jahrhunderts

21.07.2020

Scharf geschnitten Elizabeth als Silhouettenkünstlerin

28.07.2020

Adlig, reich, gelehrt Sammlerinnen des 18. Jahrhunderts



Alarmstufe Rot für die Kultur- und Veranstaltungsszene

Unternehmen und Vertreter der Kultur- und Veranstaltungsszene haben am Abend des 22. Juni mit einer Lichtaktion auf ihre schwierige wirtschaftliche Lage hingewiesen. Auch die Vogtlandhalle in Greiz beteiligte sich neben weiteren Häusern sowie Akteuren im Landkreis an der Aktion „Night of Light“, die bundesweit durchgeführt wurde.

Wegen der behördlichen Auflagen im Zuge der Corona-Krise mussten und müssen bekanntermaßen zahlreiche langfristig geplante Veranstaltungen abgesagt werden. Für viele Akteure im Kulturbetrieb eine durchaus existenzbedrohende Situation, auf die diese Aktion aufmerksam machen wollten.

(Foto: C. Freund)

Kloßvogt wirbt für regionale Gastronomie

Der Tourismusverband Vogtland (TVV) lädt ab sofort Gaststätten aus der gesamten Region ein, sich am diesjährigen Kloßvogt-Wettbewerb zu beteiligen. Mit einer Teilnahme verbunden ist die Sicherheit, sein Haus bekannter zu machen. Ziel des jährlich durchgeführten Wettbewerbs ist es, die gute Küche der Region den Vogtländern und ihren Gästen vorzustellen. Dazu trägt die aktive Öffentlichkeitsarbeit des TVV und die Berichterstattung in den Medien bei. Im besten Fall erobert man als Sieger den Wanderpokal „Kloßvogt“. Im Vorjahr erhielt den erstmals der Gasthof Wetzdorf in der Gemeinde Harth-Pölnitz.

Aufgerufen zur Teilnahme sind alle gastronomischen Einrichtungen mit ca. 30-80 Plätzen, die vorwiegend eine einheimische Küche anbieten. Bis zum 15. August läuft die Anmeldefrist.

Kontakt: Tel: 03744-188860; E-Mail: heinze@vogtland-tourismus.de

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 2-2019 bei.

Gewinner und Verlierer...

...wie und woran glaubt man sie zu erkennen? Eine Frage, die sich mir nicht erst seit dem 17. März - dem Beginn des Lockdowns - stellt. Seit dem war ich nach einem langen Arbeitstag jeden Abend dort, wo wir in unserer Freizeit fast alle waren - zu Hause. Es gab genug Zeit zum Nachdenken, zum Sinnieren oder mit Freunden lange am Telefon zu quatschen und gelegentlich ein wenig zu philosophieren. Auch gebe ich zu, dass mein Fernseher viel öfter und länger lief als normal, aber irgendwann bekam ich beim Zuschauen so ein komisches Gefühl. Als durchaus bekennender Wenig-Fernsehschauer war mir vor dem 17. März nie aufgefallen, wie gefährlich unser Leben im Fernsehen erscheint. So manches Mal habe ich darüber sinniert, wie wohl fiktive Außerirdische unsere menschliche Welt einschätzten, wenn sie die ,zig Serien als realistische Grundlage für eine Beurteilung unserer Spezies nehmen würden. Wenn ich ein solcher Beobachter von außen wäre und die Absicht hätte, die Menschheit zu besuchen, dann würde ich meinen Zielort nach dem Ausschlussverfahren wählen, und ich wüsste, welche Orte ich nicht ansteuern dürfte. Da würden erst einmal alle Orte mit schönem Wetter und angenehmen Klima abgewählt, denn tot ist tot, egal ob „Death in Paradise“ oder ob Mörder in L.A., New Orleans oder NY aufgespürt werden. In Deutschland werden aus dem Bodensee allweil Tote aus dem Wasser gezogen, Spreewald, Stralsund, die Nordsee, ja selbst unsere schöne Klassikerstadt Weimar scheinen höchst gefährliche Orte zu sein. Als einer der wenigen sicheren Orte bleibt die Sachsenklinik in Leipzig, da ist alles gut, da kämpfen Menschen „In aller Freundschaft“ um gefährdete Leben. Und was wird über den Durchschnittsmenschen berichtet? Dieses Wesen trägt eine Maske, muss mehrmals täglich aufgefordert werden, sich die Hände zu waschen und Abstand zu seinen Artgenossen zu halten. Natürlich würde ich mich als fiktiver Außerirdischer fragen, wie eine solche Art eine Zivilisation aufbauen konnte, eine Zivilisation, die wegen der wiederholten Bedrohung durch Seuchen am Rande des Aussterbens zu stehen scheint. Zum Glück sind diese Gedanken-spiele nur Fiktion. In unserem derzeitigen Alltag spielen ganz andere Themen die jeweilige Hauptrolle. In



vielen Familien stellt sich aktuell nicht die Frage, ob sie sich trotz Prämie ein neues Auto leisten. Sie können es einfach nicht, denn es gab echte Verluste im Einkommen, die Arbeitslosigkeit ist wieder angestiegen. Viele Menschen stellen sich gerade jetzt die Frage, ob sie sich einen Urlaub überhaupt leisten können und wenn ja, zu welchem Preis und vor allem, wo wäre es sicher? Auch werden viele Kommunen ab der zweiten Jahreshälfte auf dem Zahnfleisch krauchen, weil das Finanzministerium die Finanzämter angewiesen hat, Anträgen auf Stundung der Gewerbesteuer durch Betriebe großzügig stattzugeben, unabhängig davon, ob das Unternehmen tatsächlich vom Lockdown betroffen war und tatsächlich zu den Verlierern der Pandemie gehört. Wir haben auch viele Betriebe, die nach ihrer Auftragslage zu den Gewinnern zählen dürften und die Einladung zur Steuerstundung dennoch dankend annehmen werden. Aber wer sind die wirklichen Verlierer oder Gewinner? Müssen diese Betriebe doch die gestundeten Gewerbesteuern im nächsten Jahr nachzahlen und die Städte und Gemeinden bekommen die Soforthilfe. Sind sie also Gewinner oder vielleicht doch Verlierer? Ist es sinnvoll, die Menschen nach Gewinnern und Verlierern zu sortieren? Haben uns die Einschränkungen unserer Alltagsgewohnheiten nicht den Spiegel vorgehalten, uns gezeigt, was wir alles nicht brauchen? Ist man wirklich ein Gewinner, wenn man sich immer das neueste Auto oder Smartphone oder den wievielten Urlaub im Jahr leistet? Ist das lebensnotwendig? Schmerzlich habe ich die persönliche Begegnung mit Freunden und Bekannten außerhalb meiner Arbeit vermisst, die Unterhaltung mit ihnen, während der das Gespräch „vom Hölzchen aufs Stöckchen“ hüpfte, einfach um des Gespräches willen und weil wir gerne zusammen waren, uns wohlgeföhlt haben. Solche Gespräche sind für mich wichtig, einfach um immer wieder zu erkennen, dass das Höher, Schneller, Weiter ebenso wenig der Maßstab

unseres Handelns sein kann wie das Reagieren auf schrille, hohe und laute Töne von Wenigen. Das sind nicht immer die Gewinner! Ist es nicht fast wichtiger dem Otto-Normalbürger mit dessen leisen Tönen zuzuhören, und ist dieser wegen seiner stillen Art ein Verlierer?

Haben wir nicht schon vor langer Zeit verlernt, zwischen dem lauten, fordernden Kleinklein auf die leisen Töne der eher stillen Mehrheit der Bevölkerung zu hören. Ist es nicht genau diese stille, leise Mehrheit, die dafür sorgt, dass unser Leben und unser Alltag funktioniert? Wo waren die in den Medien hochstilisierten „Aktivisten“ und „Ikonen“ diverser Begeisterter? Seit dem 17. März waren sie irrelevant, jetzt werden sie wieder an die Öffentlichkeit geholt. Haben unser aller Greta oder Frau Ruckete ihre rettende Unterstützung für irgendetwas im Lockdown irgendwo in Europa angeboten? Und so steht für mich eine Frage im Raum: Was wollen wir eigentlich wirklich? Taugt die bunte Fernsehwelt mit ihren Serien und Berichten aus aller Welt tatsächlich als Ratgeber? Müssen wir den US-amerikanischen Rassismus wirklich zum Anlass nehmen, um in Deutschland mit deutscher Gründlichkeit nach Rassisten z. B. unter Polizisten zu suchen und nehmen es hin, ganze Berufsgruppen unter Generalverdacht zu stellen?

Wer sind hier Gewinner, wer Verlierer? Sind diejenigen, die wegen abstruser Unterstellungen laut tönend in die Medien kommen, die Gewinner und diejenigen, denen pauschal etwas unterstellt wird, wirklich Verlierer? Liegt das nicht in der individuellen Einschätzung eines jeden Einzelnen? So manches erscheint auf den ersten Blick ganz anders als bei späterer Betrachtungsweise. Für mich sind die Menschen Gewinner, die immer bereit sind dazuzulernen und Verlierer sind diejenigen, die selbstgerecht der Überzeugung sind, alles zu wissen, alles zu können und für die der Teil der Menschheit, der nicht in ihr Horn bläst, die Deppen sind. Für mich sind Menschen dann Gewinner, wenn sie bereit für Neues sind und in jeder Situation des Lebens, ob Krise oder nicht, bewusst oder unbewusst eine Chance sehen...

Bleiben Sie gesund und hoffentlich nachdenklich!

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

100. Geburtstag

18.06.: Selma Johanna Steffek, Zeulenroda-Triebes

Diamantene Hochzeit

04.06.: Georg und Hiltrud Födisch, Kraftsdorf

Hellmut und Giesela Linke, Caa-schwitz

Eberhard und Monika Oertel, Langenwetzendorf

Helmut und Edeltraud Wonka, Greiz

Georg und Lisa Käning, Greiz

Klaus und Brigitte Hering, Greiz

Klaus und Ingrid Leistner, Münchenbernsdorf

Julius und Beate Schreiber, Saara

05.06.: Gerhard und Christa Zischka, Kauern

06.06.: Gerhard und Ingeburg Hempel, Langenwetzendorf

10.06.: Karl-Heinz und Albine Holstein, Greiz

11.06.: Edgar und Roselinde Huhle, Münchenbernsdorf

13.06.: Dieter und Rosemarie Hohenberger, Zeulenroda-Triebes

14.06.: Siegfried und Christa Werner, Münchenbernsdorf

22.06.: Friedhelm und Ritta Linke, Harth-Pöllnitz

25.06.: Rudolf und Erika Schröters, Greiz

30.06.: Siegfried und Karla Heroldt, Greiz

Eiserne Hochzeit

04.06.: Günther und Inge Engelhardt, Berga/Elster

Frohwald und Gerlinde Ott, Kühdorf

18.06.: Hans und Johanna Leupold, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

24.06.: Gerhard und Hildegard Großer, Kraftsdorf

Gnadenhochzeit

24.06.: Georg und Erika Misch, Zeulenroda-Triebes

01.07.: Gerhard und Lieselotte Geilert, Münchenbernsdorf

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:

Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:

Landrätin Martina Schweinsburg

Dr.-Rathenau-Platz 11

07973 Greiz

Tel. 03661/876-0

Fax: 03661/876-222

E-Mail: info@landkreis-greiz.de

Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:

Pressestelle Landratsamt

Iona Roth

Tel.: 03661/876153

Fax: 03661/876222

E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:

58973 Exemplare

Satz:

Verlag Dr. Frank GmbH,

Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck:

Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb:

Allgemeiner Anzeiger GmbH

Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

Erscheinungsweise:

1 x monatlich

Verteilung:

an alle Haushalte des Landkreises

Erziehungs- und Familienhilfe nicht nur in Corona-Zeiten

Die Coronakrise hat eine große Veränderung im Zusammenleben bewirkt und wir sind alle froh über die jetzigen Erleichterungen, auch wenn noch vieles nicht wie vor der Pandemie funktioniert.

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Landkreises Greiz gibt Familien Hilfestellung, um gut durch diese schwierigen Zeiten kommen.

Ob Ihnen die aktuelle Entwicklung

Ihres Kindes/Jugendlichen Sorgen macht, oder das Zusammenleben im Familienalltag oder ob es Ihnen schwerfällt, die aktuellen Herausforderungen in Ihrer Familie zu bewältigen - die Mitarbeiter der Beratungsstelle stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Ihre Beratung ist kostenlos und alles, was da gesagt wird, bleibt auch dort, denn die Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht.

Beratungsstellen finden Sie in:

Greiz, Burgstraße 2,

Zeulenroda-Triebes, Luwig-Jahn-

Straße 1,

Gera, Bielitzstraße 7.

Um vorherige Anmeldung und Terminvereinbarung wird gebeten.

Telefon: 03661- 43 73 083 (Mo, Di, Fr 8 bis 12 Uhr, Do 13 bis 16 Uhr)

E-Mail: efb.lkgreiz@diako-thueringen.de



Horsch GmbH ist TOP-Ausbildungsunternehmen

IHK Ostthüringen würdigt mit Auszeichnung besondere Leistungen für qualitativ hochwertige Ausbildung

„Eine Ausbildung ist für junge Leute eine gute Basis auf dem weiteren Berufsweg und für uns der beste Weg, gute Fachkräfte zu gewinnen“, sagt Jens Keller, Ausbildungsleiter bei Horsch in Ronneburg. Der Ausbildungschef freut sich gemeinsam mit der Geschäftsführung über die Auszeichnung der IHK Ostthüringen als Top-Ausbildungsunternehmen des Landkreises Greiz. Damit werden die umfangreichen Aktivitäten des Unternehmens in der Berufsausbildung gewürdigt.

Horsch ist Hersteller innovativer Landwirtschaftstechnik, die zu 80 Prozent weltweit exportiert werden. Von den 450 Mitarbeitern in Ronneburg sind aktuell 21 Azubis in vier verschiedenen Ausbildungsberufen tätig. Darunter sechs Konstruktionsmechaniker, acht Fertigungsmechaniker, vier Fachkräfte für Lagerlogistik und drei Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik. In den vergangenen Jahren hat Horsch die Anstrengungen in der Berufsorientierung verstärkt, um den Fachkräftenachwuchs zu sichern. Mit mehreren Schulen der Region arbeitet das Unternehmen im Projekt Schule-Wirtschaft des Landkreises zusammen. Horsch bietet dort Bewerbertrainings an und unterstützt mit einem Experimentenkoffer Lehrerseminare zum Thema „Woher kommen unsere Lebensmittel?“.

Auch wöchentlicher Technikunterricht in der Ronneburger Regelschule gehört zu den Angeboten. „Hier planen wir den nächsten Schritt, die Verlagerung des Unter-



Ausbildungsleiter Jens Keller (links) prüft anhand der Konstruktionsdaten auf dem Tablet, ob Viktor Gucal das Bauteil richtig geschweißt hat. Der Azubi im dritten Lehrjahr hat in der Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker seine Lehrzeit verkürzt und ist aktuell in der Prüfungsvorbereitung.
(Foto: IHK/Schnappauf)

richts in unser Ausbildungskabinett, da es für Schüler reizvoller als der Werkraum ist“, so Keller.

Im August werden weitere acht Jugendliche bei Horsch in Ronneburg eine Ausbildung beginnen. Sie haben bereits erfolgreich ein Betriebs-Praktikum in der Metallverarbeitung absolviert, bei dem sie Leistungswillen und Engagement gezeigt haben. Nach der Unterschrift zum Ausbildungsvertrag folgen für sie die Check-in-Tage. „Das sind gemeinsame Kennenlertage der Azubis aller drei Horsch-Standorte“, erläutert Keller. Zur Teamfin-

dung der Ronneburger Azubis tragen neben einem Gesundheitstag für und mit den Jugendlichen auch das jährliche Rasenbowlingturnier bei, das in diesem Jahr aufgrund von Corona leider ausfällt, ebenso wie die Teilnahme am Traktorentreffen in der Neuen Landschaft Ronneburg.

Auf Begeisterung bei den Jugendlichen stieß im vergangenen Jahr die Seminarreihe an der TU Chemnitz zu Vorteilen und Herausforderungen von Diversität am Arbeitsplatz. „Das Thema passt zu unserer Firmenphilosophie ‚Geht so mit ande-

ren um, wie die anderen mit euch umgehen sollen‘. Deshalb organisierte die Geschäftsführung diesen Workshop der TU“, blickt Keller begeistert zurück.

Ab dem zweiten Lehrjahr arbeiten die Azubis direkt in den Facharbeiterteams der Produktion und erhalten zusätzliche Unterstützung von drei Mitarbeitern, die ehrenamtliche IHK-Prüfer sind. Neben den Angeboten für interne und externe Ergänzungslehrgänge sowie Lernpatenschaften ist es dem Unternehmen wichtig, Ausbildung praxisnah zu gestalten. So sind Konstruktionszeichnungen und Betriebshefte längst nicht mehr auf dem Papier, sondern auf Tablets zu finden. Nach erfolgreichem Abschluss haben alle Azubis die Chance auf einen Arbeitsplatz im Unternehmen.

Hintergrund: Die Auszeichnung als TOP-Ausbildungsunternehmen in Ostthüringen durch die Industrie- und Handelskammer erhalten jährlich Unternehmen, die sich vorbildlich für Berufsorientierung, Berufsausbildung und Fachkräfteentwicklung junger Menschen engagieren. Damit werden besondere Leistungen der Unternehmen für eine qualitativ hochwertige Ausbildung junger Menschen gewürdigt. Kriterien wie regelmäßige Ausbilderqualifizierungen, Engagement für Jugendliche mit Unterstützungsbedarf werden genauso berücksichtigt wie die Teilnahme an Berufsorientierungsprojekten und eigene Initiativen zur Verbesserung der Qualität der Berufsausbildung.

Werde zum Finde-Fuchs im Stellenportal-Dickicht!

Jedes Jahr stehen Schulabgänger vor den gleichen Fragen: Welchen Beruf möchte ich erlernen? Welche Firmen und welche Ausbildungsangebote gibt es in meiner Nähe? Und wie kann ich letztere eigentlich gezielt finden?

Bei der Beantwortung gibt das **Online-Ausbildungsportal** Schülern, aber auch Eltern und Lehrern wichtige Orientierungshilfe. Zwar gibt es Online-Stellenbörsen zuhauf, in Sachen Regionalität und Praktikabilität sticht www.dein-ausbildungsportal.de allerdings heraus. So kann die Suche nach einer ent-

sprechenden Stelle auf drei verschiedenen Wegen erfolgen – nach Beruf, nach Ort oder nach Unternehmen. Das macht es auch für diejenigen leichter, die bislang weniger klare Vorstellungen von ihrer künftigen Ausbildungsstelle haben.

Das Portal punktet aber noch mit einem weiteren Fakt: Es ist jederzeit erweiterbar und für die inserierenden Unternehmen im Landkreis Greiz kostenfrei. Wer seine aktuellen Stellenangebote unter www.dein-ausbildungsportal.de eintragen möchte, füllt lediglich

einen Erfassungsbogen aus, der auf der Homepage des Landkreises Greiz zu finden oder bei der Wirtschaftsförderung zu erfragen ist (wirtschaft@landkreis-greiz.de; Tel. 03661/876-421).

Das Ausbildungsportal www.dein-ausbildungsportal.de ist eine gemeinsame Initiative von Landkreis Greiz, Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera, Handwerkskammer Ostthüringen und Agentur für Arbeit Altenburg-Gera und besteht seit inzwischen sechs Jahren.

IHK-Ferienhotline zur Ausbildung

Trotz der Herausforderungen aufgrund der aktuellen Corona-Krise wird der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften in der Ostthüringer Wirtschaft auch in Zukunft weiter steigen.

„Unsere Unternehmen wollen die Zahl ihrer Ausbildungsplätze auch in diesem Jahr nicht abbauen, doch signalisieren sie uns einen echten Bewerbermangel. Da die klassischen Möglichkeiten der Berufsorientierung in den vergangenen Monaten stark eingeschränkt waren, ist nun umso mehr Eigeninitiative gefragt“, appelliert Matthias Säckl, Leiter Aus- und Weiterbildung in der IHK Ostthüringen.

Um Bewerber bei der Suche nach dem passenden Ausbildungsplatz zu unterstützen, hat die IHK Ostthüringen bis 1. September eine Ausbildungshotline unter der Rufnummer 0365 8553-208 gestartet.

Montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr, freitags von 8 bis 13 Uhr können sich Schulabgänger und Eltern beraten lassen sowie ihre Fragen rund um die Ausbildung stellen. Aber auch Unternehmen können ihre freien Plätze melden.

Dein Ausbildungsportal für Ostthüringen

Starte jetzt in die Zukunft und finde deinen Traumberuf.

www.dein-ausbildungsportal.de

Mehr als 999 Ausbildungsangebote für dich!

Vom Meister Petz zum Teddybär

Ausstellung im Heinrich-Schütz-Haus über die „Verbärung der Welt“

Am 13. Juni 2020 erfüllte sich ein lang gehegter Wunsch im Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz: Eine Ausstellung in der Schütz-Haus-Galerie mit dem Titel „Vom Meister Petz zum Teddybär – Von der Verbärung der Welt“.

Ein Aufsatztitel von Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger löste vor etlichen Jahren diesen Wunsch aus. Jetzt wird er wahr. Und was gibt es da nicht alles zu bestaunen: Die Flut der Bilder- und Sachbücher ist unüberschaubar! Es gibt Nichts, was es nicht gibt mit Bären: Pullover, Socken, Geschirr, Taschen, Mützen ... Gummibärchen! Und natürlich dachten die Schütz-Haus-Damen auch sofort an die wunderschönen Teddys mit dem Knopf im Ohr und die außergewöhnliche Geschichte „ihrer Herrin“ Margarete Steiff, die auch verfilmt wurde... Außerdem: Erklären wir uns nicht alles mit Bären? Ist unsere Welt, unser Alltag nicht restlos „verbärt“? Egal ob unsere Kinder Lesen lernen oder eine Vorstellung von Freundschaft und Familiensinn, von Mut und Kraft, einem geselligen Miteinander oder den alltäglichen Verhaltensweisen erhalten sollen, immer sind es Bären, die uns kindgerecht – oder sollte man besser sagen: „menschengerecht“ – dies beispielhaft vorleben und vorführen. Eigentlich sind es ja Bücher für kleine Menschenkinder, doch sie ziehen uns Erwachsene – wie die



Sogar die illustre Instrumentenkammer des Heinrich-Schütz-Hauses haben die Bären erobert, wie man sieht... (Foto: HSH)

kleinen – magisch in ihren Bann! Zudem kommen uns die Zeichner, Illustratoren und „Plüsch-Spielzeugmacher“ in unserer Vorstellung von „süß“ und „niedlich“ immer mehr entgegen: Die Bären haben ihr Aussehen im Laufe der Jahrzehnte, fast schon Jahrhunderte, verändert: Das Gesicht ist immer kindlicher geworden, die Augen immer größer, das Auftreten immer menschlicher ... Vielleicht am besten zu beobachten an der Bärenmarke-Werbung oder den Teddy-Bären ganz allgemein. Kaum zu glauben, aber eine Beziehung zu Heinrich Schütz gibt es

auch, sogar mehrere... Sie zweifeln? Dann lassen Sie sich in der Ausstellung im Heinrich-Schütz-Haus davon überzeugen. Es ist ein Fest für die Sinne mit Mut zu vielen Lücken. Kein Bär im Märchen, kein musikalischer Bär ... und auch der Weihnachtsbär ist nicht zu entdecken. Darum wird es dann in der Weihnachtsausstellung ab dem 1. Advent gehen...

Meister Petz und Teddybär sind den ganzen Sommer über zu besuchen (unter Einhaltung der geltenden Infektionsschutzregeln) und als Ausflugsziel für den Urlaub daheim sehr zu empfehlen.



Auch im Sägewerk bewegt sich was. (Foto: Gemeinde Wünschendorf)

Die Rädchen drehen sich wieder im Märchenwald

Vor gut einem Jahr war der Märchenwald in Wünschendorf aus traurigem Anlass in aller Munde. Ein Unwetter hatte das beliebte Ausflugsziel weitestgehend zerstört. Von den historischen Märchenspielen waren 19 schwer beschädigt bzw. von den Wassermassen mitgerissen worden.

Auf die Welle der Zerstörung folgte eine Welle der Solidarität, die es letztlich ermöglichte, dass der Wünschendorfer Märchenwald nun wieder in neuem Glanz erstrahlen kann. „Ich möchte mich nochmals bei allen Spendern, freiwilligen Hel-

fern, den Bauhofmitarbeitern, allen Firmen und Institutionen bedanken, die das ermöglicht haben“, so Wünschendorfs Bürgermeister Marco Geelhaar, der gleichzeitig zum Besuch im idyllischen Kamnitzgrund einlädt. Dabei sind die aktuell gültigen Infektionsschutzregeln bitte einzuhalten.

Traditionell kostet der Besuch des Märchenwaldes keinen Eintritt. Aber die Zwerge am Anfang und Ende des Weges freuen sich riesig, wenn es in ihrer Spendenkasse „klingelt“.

Bundesmittel für Osterburg Weida und Museum Reichenfels

Die Osterburg Weida und das Museum Reichenfels in Hohenleuben erhalten Bundesmittel aus dem „Soforthilfeprogramm Heimatmuseen“. Das geht aus einer Pressemitteilung der Geraer Bundestagsabgeordneten Elisabeth Kaiser hervor.

Demnach soll das Museum Osterburg Weida mit 25.000 Euro und damit der Höchstfördersumme unterstützt werden, während das Museum Reichenfels 1130 Euro Fördermittel erhält. Die Stadt Weida habe die Förderung für die Erneuerung der Hauptstromversorgung und der Brandschutztechnik beantragt, während der Vogtländische Altertumsforschende Verein zu Hohenleuben als Träger der Reichenfelder Sammlung das Geld in den Erhalt der Ausstellungsräume investieren wolle, heißt es in der Pressemitteilung.

Das Programm „Soforthilfeprogramm Heimatmuseen“ ermöglicht Gemeinden mit bis zu 20.000 Einwohnern den Bauunterhalt und die Modernisierung von Heimat- und Freilichtmuseen, Bodendenkmälern und archäologischen Stätten. Das „Soforthilfeprogramm Heimatmuseen“ ist Teil des Förderprogramms „Kultur in ländlichen Räumen“.

Sowohl die Osterburg als auch das Museum Reichenfels sind wieder für Besucher geöffnet.

Ärztelhaus in Greiz eröffnet

Nach sieben Monaten Umbauzeit eröffnete im Zentrum von Greiz das neue Ärztelhaus vom Medizinischen Versorgungszentrum der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH (MVZ).

In den neu ausgestatteten Praxisräumen in der Kino-Passage werden zukünftig bis zu vier Ärzte tätig sein. Die barrierefreien Räumlichkeiten überzeugen durch eine ansprechende Farbgebung mit lokalem Bezug auf die Stadt sowie modernem Interieur der regionalen Firma Reber aus Greiz.

Große Unterstützung erhielt das MVZ bei der Umsetzung seiner Wünsche durch die Vermietergesellschaft, Gewog Greiz GmbH,

hier insbesondere durch Frau Wessels, die als federführende Architektin alle Anforderungen in dieser kurzen Zeit umsetzte.

Als erste hat Dr. med. Gabriella Vannay mit ihrem Team in den neuen Räumen die Arbeit aufgenommen. Seit 1. Juli betreut sie hier ihre Patienten. Ab Mitte Juli wird Veronique von Raison, Fachärztin und Jugendmedizinerin, folgen.

Geplant sind außerdem noch eine weitere Hausarzt- sowie eine interistische Praxis.

Sprechzeiten: Montag bis Donnerstag 7.30 bis 18 Uhr, Freitag 7.30 bis 13 Uhr sowie nach vorheriger Vereinbarung.

Telefon: 03661-4429770



Zum Zeitpunkt dieser Aufnahme wurde noch in allen Räumen des neuen Ärztelhauses gewerkelt, aber der Patientenwartebereich war bereits so gut wie fertig eingeräumt.



Ich war der Chief Mate

Zum 80. Geburtstag des Schauspielers Wilfried Pucher aus Hainsberg bei Langenwetzendorf

Landwirt, Schauspieler, Bildschirmheld. Vieles lässt sich über Wilfried Pucher erzählen, der im Januar 1977 in der Rolle als Chief Mate des Motorschiffes „Johann Gottlieb Fichte“ über die Mattscheiben der DDR-Fernsehzuschauer flimmerte und sich damit einen Platz in den Herzen vieler Millionen Menschen eroberte. Dabei war es nur eine von über dreihundert Rollen, in denen der sympathische und bodenständige Künstler als Darsteller im Kino, im Fernsehen und auf der Bühne brillierte.

Dabei war es dem am 10. Juli 1940 in Hainsberg geborenen Sohn einer Bauernfamilie nicht in die Wiege gelegt, einmal auf Bühnen und vor Film- und Fernsehkameras zu arbeiten. Landwirt sollte und wollte er werden, den elterlichen Bauernhof, auf dem er heute noch zuhause ist, nie verlassen. Eher zufällig gelangte er als Amateur an das Arbeitertheater Greiz, sammelte erste Bühnenerfahrungen und bewarb sich dann, auf den Rat des Schauspielers Lutz Erdmann hin, an der Schauspielschule in Berlin. „Ja, Versuch“ notierte nach



Wilfried Pucher mit seinem früheren Lehrer Theo Kühnel in Langenwetzendorf.

dem Eignungstest jemand auf dem bereits vorbereiteten Personalbogen. Das aus diesem „Versuch“ dann ein bewegtes Schauspielereleben wurde, das 1963 am Theater in Gera begann, ahnte sein heute noch als Ehrenbürger in Langenwetzendorf lebender Lehrer Theo Kühnel sicher sehr früh.



„Ich war der Chief Mate“ erzählt Geschichten aus Puchers Schauspielereleben.

Er freut sich, „dass aus dem Kerl wirklich etwas geworden ist“ und fügt hinzu: „Zweifel daran hatte ich nie.“

Er und viele andere Schauspieler, Regisseure und ein Kapitän kommen in dem Buch „Ich war der Chief

Mate“ zu Wort, das Wilfried Pucher sich selbst zum 80. Geburtstag zum Geschenk gemacht hat. Darin erinnert er sich an viele Jahrzehnte seiner Film-, Fernseh- und Theaterarbeit. Spannend, interessant und mit leichter Feder werden Geschichten erzählt, die den Leser vor allem auch hinter die Fernsehkameras und Bühnenvorhänge führen.

Gleichsam als Zugabe enthält die neue Produktion neben vielen Fotos auch das komplette von Wilfried Pucher selbst geschriebene Tagebuch, in dem die Dreharbeiten zur Fernsehserie „Zur See“ während der Kuba-Reise der MS „Johann Gottlieb Fichte“ im Jahr 1974 aus seiner ganz privaten Sicht geschildert werden.

Wilfried Pucher hat privat und beruflich viel von der Welt gesehen, zuhause war er allerdings immer in Hainsberg. Schauspielerin Christine Schorn, Freundin seit der gemeinsamen Studienzeit in Berlin, sagt über ihn: „Zeitlebens ist er immer beides geblieben: Ein bodenständiger Landwirt und ein leidenschaftlicher Schauspieler.“

(Text/Fotos: Michael Schuster)

Kreismusikschule bereitet neues Schuljahr vor

Auch wenn immer noch mit einem weinenden Auge auf die Reihe von ausgefallenen Veranstaltungen und Höhepunkten der letzten Monate geschaut wird, so stehen doch wieder viele neue Vorhaben für die Kreismusikschule an. Die voller Erwartung ins Instrumentenkarussell zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres gestarteten Kinder probieren sich gerade in Wahlfächern aus, die Begabtesten stellten im internen Vorspiel/Vorsingen ihre Musikalität unter Beweis, um im nächsten Schuljahr Begabtenförderung zu erhalten. Das Schnuppern in fast allen Fachbereichen dauert noch bis Schuljahresende an.

Ganz besonders ist ein Konzert hervorzuheben, das in der Stadtkirche veranstaltet wird. Am Samstag, 11. Juli, wird unter dem Titel „Analog – Musik zum Begreifen“ dieses zu erleben sein. Nach fast einem halben Jahr werden Schüler und Schülerinnen der Musikschule gemeinsam mit ihren Lehrkräften dem Publikum Musik wieder „begreiflich“ machen.

Als Ergänzung der musikalischen Bildungsangebote ist für das kommende Schuljahr das nicht ganz alltägliche Instrument Harfe vorgesehen, auch dazu können erste Schnupperstunden gebucht werden. Aber selbstverständlich ist auch für alle Interessenten anderer Fächer die Möglichkeit vorhanden, sich an das eine oder andere heranzutasten. Dabei reichen die Angebote vom traditionellen Instrumentarium bis zu den populären Fächern und Instrumenten bzw. Gesang und natürlicher Tanz. Die immer wieder gestellte Frage nach den möglichen Altersbereichen ist mit einem klaren „von ganz Klein



Der achtjährige Johann Heydrich im Schlagzeugunterricht mit seinem Lehrer Michel Hufenbach. (Foto: KMS/I. Hufenbach)

bis ganz Groß“ zu beantworten. Auch musikalische bzw. tänzerische Bildung für Erwachsene ist mittlerweile ganz normal für Musikschulen.

Sind in Greiz nahezu alle Fächer möglich, gibt es an den dezentralen Unterrichtsorten jeweils nur eine bestimmte Auswahl an Möglichkeiten. Die Öffnung dieser Unterrichtsorte ist derzeit nicht einheitlich gegeben, abhängig von den jeweiligen Schulen und deren Handhabung für außerschulische Angebote ist der Stand des Unterrichts in Berga, Gera, Hohenleuben, Teichwolframsdorf, Weida und Mohlsdorf unterschiedlich. Das Sammeln der Anmeldungen für diese Orte erfolgt aber dennoch, damit für das neue Schuljahr geplant werden kann.

Abschließend sei auf einen neuen Kurs der Musikalischen Früherziehung für Kinder von 4 bis 6 Jahren mit Beginn des neuen Schuljahres

hingewiesen.

Alle aktuellen Informationen zu Unterrichtsfächern oder -orten finden Sie auf der Website der Kreismusikschule www.kms-greiz.de. Auch per Telefon unter 03661-21 16 oder Mail info@kms-greiz.de können Sie die Musikschule erreichen.

Sa., 11.7., 11 Uhr: Stadtkirche Greiz „Analog – Musik zum Begreifen“, Matinee der Kreismusikschule
Schnupperstunden bis Schuljahresende - Vereinbarung individuell
Anmeldung für das neue Schuljahr jederzeit möglich (Tanzneuaufnahme zu Beginn des Schuljahres) Unterrichtsorte: Greiz, Berga, Weida, Gera (Osterland-Gymnasium), Hohenleuben, Teichwolframsdorf, Mohlsdorf. Bei Erreichen der Kapazitätsgrenze entscheidet das Datum der Anmeldung – Harfe als neues Ausbildungsfach
 Musikalische Früherziehung/Klaviergarten im neuen Schuljahr

Ferienfreizeit vor Ort

Ferien daheim können auch schön sein. Dafür haben die Jugendarbeiter des Landkreises Greiz in den ersten drei Ferienwochen ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt und bieten jeweils eine Abenteuer- und Erlebniswoche an, die zeigt, dass es auch ganz in der Nähe vielfältige und attraktive Freizeitangebote gibt. Ob Kletterwald, Freizeitpark oder verschiedene sportliche Aktionen – es wird nie langweilig. Das Programm richtet sich an Kinder ab acht Jahre.

1. Woche vom 20. bis 24. Juli 2020
 Abenteuer- und Erlebniswoche - ab Zeulenroda

2. Woche vom 27. bis 31. Juli 2020
 Abenteuer und Erlebniswoche – ab Greiz

3. Woche vom 3. bis 7. August 2020
 Abenteuer- und Erlebniswoche – ab Weida

Zeit: jeweils von Montag bis Freitag, 8 bis ca. 17 Uhr

Kosten pro Woche: 65 Euro (inkl. umfangreiches Programmangebot, Eintrittsgelder, verschiedene Transporte)

Elternbrief mit weiteren Informationen erfolgt bei Anmeldung!

Anmeldungen sind noch bis 15. Juli möglich (Anmeldung nur für eine ganze Woche, keine Tagesanmeldungen möglich)

Kontakt: Verena Zimmermann, Tel.: 036603-714260 bzw. 0157-73297950

Katja Hahn: Tel.: 036628-78011 bzw. 0171-4411439

Stephanie Hübschmann: 03661-679904 bzw. 0162-449925

Daniel Kulhanek: Tel.: 03661-479006 bzw. 0151-57390843

E-Mail: jugendarbeit-grz@gmx.de

Abenteuerlicher Hilfstransport in Corona-Zeiten

Verein Hilfstransport Greiz-Brest e.V. bittet jetzt um Spenden zur Deckung der Kosten

Diesen Transport auf den Weg zu bringen, war eine besondere Herausforderung für den Verein Hilfstransport Greiz-Brest e.V.! Die Süßigkeiten von Jens Schott (REWE-Märkte) sowie der Tee aus St. Gangloff, organisiert von Gerhard Jalowski, unterlagen einem Mindesthaltbarkeitsdatum. Und die Container des Vereins standen sowieso schon seit geraumer Zeit gefüllt mit sehr guten Möbeln, Kunststoffsternen, Haushaltgeräten, wertvollen Paketen, Verbandsstoffen und medizinischen Hilfsmitteln bereit. Das Möbelpack-Kommando und die Frauen im Lager arbeiteten wochenlang, um für jedes Kind ein persönliches Paket mit Schokolade, Shampoo, Kleidung, Spielzeug und sonstigen willkommenen Dingen zu packen. Dann kam die weltweite Corona-Pandemie. Die Vereinsmitglieder suchten und fanden Wege, die Hilfsgüter trotzdem sicher ans Ziel zu bringen.

Auf der gesamten Fahrt nach Weißrussland hielt sich das Tourteam strikt an die jeweils geltenden Regeln der Pandemie-Bekämpfung. Dank der Vorbereitung des Brester Partnervereins „Kinder in Not“ zur nötigen Kommunikation mit dem Zollgrenzkommissariat spielten sich die Kontrollen trotz „Corona“-Präsenz noch relativ gut ab.

Im Brester Lager angekommen, begann nach zwei Tagen Fahrt



Das Tourteam des Greizer Vereins mit weißrussischen Freunden.

(Foto: Verein)

und Grenzabfertigung die Entladung der vier Containerbrücken. Die Augen wurden immer größer, als die Familienangehörigen der kranken Kinder die Güter sahen. Die schicken Möbel, Waschmaschinen, die vielen Kühlschränke, die Nähmaschinen, die persönlichen Pakete, die Kleidung ... Das Greizer Team spürte große Dankbarkeit, vor allem auch, weil es natürlich den weißrussischen Menschen bewusst war, dass eigentlich wegen Covid 19 kein Transport zu erwarten war. Das nur vierköpfige Fahrerteam hat auf dieser Tour mit zwei Lkw-Zügen Enormes geleistet! Kai Dittmann, Rene Henck, Friede-

mann Schatz und Ulrich Jetschke saßen auf dem „Bock“ und absolvierten die stundenlangen Grenzkontrollen.

Leider musste das Hilfsteam auch eine sehr traurige Nachricht verkraften. Veronika Semenjuk starb mit 17 Jahren nach achtjährigem Kampf gegen den Krebs. Sie litt an einem Gehirntumor, der mehrfach operiert worden war, u. a. auch im Waldklinikum Brandenburg in Wandlitz bei Berlin.

Fazit: Dank der großartigen, aufopferungsvollen Unterstützung des Vereins durch viele Menschen, vor allem dank der Helfer im Lager Greiz um Michaela Lütche und in

Beiersdorf um die Familien Dittrich und Jahn sowie dank der Hauptsponsoren Josef Bolwerk, Jens Schott sowie der Firma Neuform-Türen mit Michael Glock wurde es möglich, auch diesen Transport zu realisieren. Wieder gelang es, neben der materiellen Hilfe den Familien mit ihren erkrankten Kindern Beistand zu geben und das Gefühl, dass sie nicht allein gelassen werden.

Im Voraus hat der Verein auf einen öffentlichen Aufruf zur Unterstützung dieser von besonderen Umständen geprägten Hilfstour verzichtet. Um die beträchtlichen Verbindlichkeiten zu begleichen, bitten die Vereinsmitglieder nun im Nachgang um finanzielle Unterstützung. „Nachträglich rufen wir die Menschen der Region Greiz, Zeulenroda-Triebes, Plauen, Beiersdorf, Fraureuth auf, mit Geldspenden zu helfen!

„Wir sind sehr froh, dass es uns gelungen ist, diese Aktion der christlichen Nächstenliebe und der Humanität auch in der aktuellen Krisenzeit durchgeführt zu haben. Umso mehr setzen wir auch künftig auf die Unterstützung der Menschen unserer Region!“, heißt es vom Verein, der sich schon jetzt bei allen bedankt, die diesen außergewöhnlichen Hilfstransport finanziell absichern wollen.

**Christian Wonitzki, Verein
Hilfstransport Greiz-Brest e.V.**

Sanierte Start- und Landebahn in Greiz-Obergrochlitz

Greizer Luftsportverein stemmt das Vorhaben dank vieler Spendengelder

Es war wohl der Corona- Pandemie geschuldet, dass die Einweihung der sanierten Start- und Landebahn auf dem Obergrochlitz Flugplatz erst wenige Stunden zuvor öffentlich gemacht wurde, um größerem Besucherandrang vorzubeugen. Als der Astronaut und Kosmonaut Dr. Ulf Merbold mit seiner Frau Birgit als erster Pilot mit einer zweimotorigen Piper Seneca II am Mittag des 20. Juni auf der Asphaltpiste landete, wurde er vom Vorsitzenden des Greizer Luftsportvereins, Uwe Peinl und seinem Vater, dem Ehrenvorsitzenden Heinz Peinl, begrüßt. Heinz Peinl war der Initiator dieser für Greiz wohl einmaligen Baumaßnahme, die ausschließlich aus Spendengeldern finanziert wurde, und feierte just an diesem Tag seinen 82. Geburtstag.

In relativ kurzer Bauzeit hatten die Mitarbeiter der Greizer Caspar Bau GmbH den Bau der Start- und Landebahn durchgezogen, einschließlich der Meliorationsarbeiten. Die Moschwitzer Rima Agrofarm sorgte für die Aussaat des Rasens am Rand der Piste. Mit einem Überflug grüßten die Piloten des Luftsportvereins, Heintje Wiczisk in seinen Kunstflugzeug und Jens Güther im Greizer Flugzeug Z 42, die Eröffnungsgäste.

Für Heinz Peinl war es ein ganz besonderer Tag, schließlich hatte



Kleine Einweihungsfeier mit angemessenem Abstand: (v. l.) Landrätin Martina Schweinsburg, Dr. Ulf Merbold, Uwe Peinl, Heinz Peinl, der Greizer Bürgermeister Alexander Schulze und Birgit Merbold.

(Text/Foto: C. Freund)

er einen wesentlichen Anteil an der Gründung des Greizer Luftsportvereins, den der Fluglehrer mit etwa 100 Mitgliedern im Jahr 1990 vollzog. Der erste Start erfolgte am 30. Juni des gleichen Jahres. Ein besonderer Höhepunkt war das Treffen des Kosmonauten Sigmund Jähn mit dem Astronauten Ulf Merbold am 17. April 1990 mit den Segelflughenariern auf dem Obergrochlitz Flugplatz. Seitdem besucht der promovierte Physiker und leidenschaftliche Pilot Ulf Merbold immer wieder gern seine alte Heimat, in der er bis zu seinem

Abitur gelebt hat. Als Ehrenmitglied des Greizer Luftsportvereins hat er an mehreren Thüringenmeisterschaften im Streckensegelflug teilgenommen.

Zur Historie: 1920 begannen wagemutige Piloten mit dem Segelflug auf der Obergrochlitz Wiese. Zum letzten Mal durfte der Fluglehrer Heinz Peinl am 26.7.1979 starten, dann wurde der Flugplatz gesperrt, offensichtlich aus Angst vor etwaigen „republikflüchtigen“ Piloten. Lediglich ein stets bewachtes Agrarflugzeug blieb hinter einem Metallzaun stationiert.

Fördermittel für Weidatal-Marathon

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport des Kreistages hat in seiner Sitzung Anfang Juni Fördermittel in Höhe von 1250 Euro für den Turnverein Weißendorf e.V. bewilligt. Auf Grundlage seiner Sportförderrichtlinie unterstützt der Landkreis damit die Ausrichtung des 12. Weidatal-Marathons sowie des II. Weidatal-Cross, die als Sportveranstaltungen mit überregionaler Ausstrahlung gelten. Beide Wettbewerbe sollen am 5. September stattfinden.

Ein weiterer Fördermittelantrag wurde kurzfristig zurückgezogen. Gestellt hatte ihn der Wanderverein Greiz für die Durchführung seiner diesjährigen Herbstwanderung, die wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie jedoch abgesagt werden musste.

Neuer Radsportverein

In Greiz hat sich Ende Juni ein weiterer Radsportverein gegründet. Er nennt sich Radsportfreunde Greiz e.V.. 25 Radsportinteressierte waren einer Pressemitteilung zufolge bei der Gründungsversammlung anwesend.

Der frühere Greizer Straßenradrennsportler Hannes Kollascheck wurde von ihnen zum Vorsitzenden gewählt.